

Ein wahnwitziges Vergnügen vom Meister des schwarzen Humors

Seit sich im 10. Jahrhundert Ursula Grope sich den Wikinger Awgard geschnappt hat, liegen die Geschicke der Familie in den Händen der Frauen. Sie geben den Ton an und zeigen ihren Männern, was Nachfahren eines germanischen Kriegers draufhaben. Zwar sind sie nicht unbedingt bekannt für ihr liebreizendes Antlitz - in Wahrheit sind sie allesamt potthässlich und von Mutter Natur nicht mit reichen Gaben gesegnet -, aber das machen sie mit ihrer Größe und Stärke problemlos wieder wett. Auch Belinda Ponson gehört zu ihnen. Kein Wunder also, dass die gestandene Powerfrau lediglich einen nichtsnutzigen Mann abbekommen hat. Albert bringt nämlich offenbar nichts auf die Reihe und weiß mit seiner Ehefrau kaum etwas anzufangen.

Es ist kaum verwunderlich, dass Belinda eines Tages der Geduldsfaden reißt und eine verhängnisvolle Entscheidung fällt: Es muss dringend ein neuer Gatte herbei. In ihrem Neffen glaubt sie den Richtigen gefunden zu haben. Er soll Belinda nun endlich zur Mutter eines Mädchens und sie glücklich machen. Nachdem Albert aus dem Wege geräumt worden ist, bekommt Esmond die Chance auf Macht und viel Geld. Im Gegensatz zu Albert jedoch lässt der junge Wiley sich nicht vorschreiben, was er zu tun oder zu lassen hat. Zwar erklärt er sich dazu bereit, Belinda zu ehelichen, aber stellt zuvor eigene Bedingungen auf: Er will das alleinige Sagen auf Grope Hall haben. Für Belinda ist dies ein weitaus größeres Problem, als sie anfangs zugeben möchte. Da muss sich die Nachfahrin eines Wikingers und einer Grope wohl dringend etwas einfallen lassen.

Tom Sharpe belebt mit seinen Romanen den Alltag seiner Leser und strapaziert ihre Lachmuskeln bis zum Äußersten. Sein Roman "Lauter Irre" ist wahnsinnig komisch, extrem kurzweilig und deshalb ein abgedrehtes Lesevergnügen. Schließlich muss man bei der Lektüre nie befürchten, dass sich Langeweile einstellt - so unterhaltsam und wunderbar skurril kommt diese Geschichte daher. Sharpe versteht es, Satiren auf das Leben zu schreiben und für einen Moment den Ernst unseres Daseins beim Leser auszublenden. "Lauter Irre" ist dafür das beste Beispiel. Dieser Roman ist ein fabelhafter Spaß voller Wortwitz, origineller Geistesblitze und Schwung - eine Mischung, die es wahrlich in sich hat. Tom Sharpe ist ein Meister des schwarzen Humors und jedes seiner Werke ein großartiges Leseerlebnis.

Susann Fleischer 31.10.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info